



Bregenz, am 02.02.2011

Liebe Freunde des Lebensschutzes!

Am 10. Jänner 2011 standen Susanna und ich vor dem Gebäude der Abtreibungsklinik in Bregenz. Um 14 Uhr 30 verließ eine Frau die Abtreibungsklinik und kam direkt auf uns zu.

Ich kam leicht mit ihr ins Gespräch und sie war bereit sehr ausführlich ihren Schwangerschaftskonflikt darzulegen weshalb wir ins nahe gelegene Büro vom Verein Miriam gingen.

Während unseres Gesprächs wurde ihr immer bewusster, dass ihr eine Abtreibung überhaupt keinen Vorteil bringt. Sie hat schon zwei Kinder, mit denen sie sehr liebevoll zusammen lebt. Was würden wohl ihre Kinder sagen, wenn sie irgendwann erfahren, dass ihr Geschwisterchen durch Abtreibung gestorben ist? Wie würde das bisher geglückte Leben ab diesem Zeitpunkt aussehen? Im Gesprächsverlauf erkannte die Frau, dass sie selber an einer Abtreibung zerbrechen würde und somit auch ihre Kinder. Ab diesem Zeitpunkt verspürte sie, dass es besser für sie ist, den Kindesvater los zu lassen und sich ganz auf ihre zwei Kinder und das Baby in ihrem Mutterschoß zu konzentrieren.

Allein ihre große Liebe zum Kindesvater, der sie vor die Entscheidung gestellt hat, das Kind abzutreiben oder ihn zu verlieren, drängte sie dazu, den Abtreibungsarzt aufzusuchen.

Sie ging nach unserem Gespräch nochmals in die Abtreibungspraxis, um abzusagen und war anschließend sichtlich erleichtert.

Erst kürzlich meldete sie sich wieder bei uns. Der Kindesvater, der bisher die Wohnungsmiete bezahlt hat, hat sie verlassen. Eine Bekannte, mit der sie über ihren Schwangerschaftskonflikt gesprochen hat, erzählte ihr, dass sie vor 10 Jahren eine Abtreibung hatte und heute noch in psychiatrischer Behandlung ist.

Wir vom Verein Miriam konnten aufgrund Eurer großherzigen Spenden die Mietkosten bezahlen. Wir werden sie weiterhin begleiten.

PS.: Für den Abtreibungsarzt war es kein Problem, dass sie schon in der **13.** Schwangerschaftswoche war, obwohl es nach österreichischem Gesetz nur bis 12. Woche erlaubt wäre.

Ein weiteres Zeugnis bestätigt unsere Arbeit vor der Klinik:

Am selben Nachmittag des 10. Jänner 2011 verließ ein junges Paar die Arztpraxis und kam erleichtert auf uns zu. Sie sagten zu uns: „Durch das Bild das der Beter trägt, auf dem ein großer Embryo in der 10. Schwangerschaftswoche abgebildet ist, haben wir uns für unser Kind entschieden. Dieses Bild brachte uns die Erkenntnis, dass unser Kind bereits eine Person ist, nicht nur ein Zellhaufen! Es ist ganz wichtig das ihr hier seid!“

Elisabeth und Heidi

Ich möchte Ihnen für alle Unterstützungen und Zuwendungen einen herzlichen Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Marlies Pal